



EINFÜHRUNG

1 **Weihnachten – Krippenkind und Kaiserkult**

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging ...

Lukasevangelium 2,1

An Weihnachten

feiern christliche Kirchen die Geburt Christi. In vielen Staaten ist der 25. Dezember ein gesetzlicher Feiertag. Die Bibel berichtet im Matthäus- und Lukasevangelium von diesem Ereignis. Aus diesen Erzählungen des Neuen Testaments stammen die bekannten Bilder vom Kind in der Krippe und vom Stern über Betlehem.

Die Erzählungen der Geburt Jesu

richten sich in den frühchristlichen Evangelien ursprünglich gegen den römischen Kaiserkult. Die Untertanen machen den Kaiser, einen Menschen, zum Gott. Die Evangelien beschreiben, wie sich Gott zum Menschen macht.

Bis in die Gegenwart

überfrachten oder missbrauchen Menschen das Fest der Geburt Christi. Dies hat seinen Ursprung in der Antike. Seitdem dient das Fest wirtschaftlichen und politischen Interessen. Der religiöse Kern des Weihnachtsfestes verschwindet dahinter.

Viele Weltreligionen

kennen ebenfalls die Geburt eines heiligen Kindes. Es soll den Menschen durch sein Wirken Erlösung bringen. Im Christentum stirbt das Krippenkind am Kreuz: In seinem Tod liegt die Erlösung.

Biblische Texte und christliche Symbolik

beleuchtet die Ausstellung vor dem Hintergrund der politischen Umstände der Zeit ihrer Entstehung. Das wirft ein neues Licht auf vertraute Weihnachtsbilder.



DIE WEIHNACHTSGESCHICHTEN IM NEUEN TESTAMENT

10a Heilig Abend: Geburtsgeschichte des Lukasevangeliums 2,1-2

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war. Und als acht Tage um waren und man das Kind beschneiden musste, gab man ihm den Namen Jesus, wie er genannt war von dem Engel, ehe er im Mutterleib empfangen war.



10b Epiphania: Geburtsgeschichte des Matthäusevangeliums (1,18-2,23)

Die Geburt Jesu Christi geschah aber so: Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut war, fand es sich, ehe er sie heimholte, dass sie schwanger war von dem Heiligen Geist. Josef aber, ihr Mann, war fromm und wollte sie nicht in Schande bringen, gedachte aber, sie heimlich zu verlassen. Als er das noch bedachte, siehe, da erschien ihm der Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden. Das ist aber alles geschehen, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: „Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben“, das heißt übersetzt: Gott mit uns. Als nun Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. Und er berührte sie nicht, bis sie einen Sohn gebar; und er gab ihm den Namen Jesus. Als Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten. Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem, und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Und sie sagten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten: „Und du, Bethlehem im jüdischen Lande, bist keineswegs die kleinste unter den Städten in Juda; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.“ Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbete. Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. Als sie den Stern sahen, wurden sie hocheifrig und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. Und Gott befahl ihnen im Traum, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren; und sie zogen auf einem andern Weg wieder in ihr Land.

MOTIVE DER NEUTESTAMENTLICHEN WEIHNACHTSGESCHICHTEN

13 **Betlehem, Stall, Könige?**

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Lukasevangelium 2,7

Die biblischen Evangelien

nach Matthäus und Lukas malen unterschiedliche Bilder von der Geburt in Betlehem. Ihre Erzählungen liefern keinen historischen Bericht, sondern verdeutlichen mit Bildern und Symbolen die Bedeutung von Jesus aus Nazaret schon in der Geburt. Die theologische Wissenschaft ist sich einig, dass nicht eindeutig geklärt ist, in welchem Jahr Jesus von Nazareth auf die Welt kommt. Es ist auch nicht sicher, wo die Geburt stattfindet. In der antiken Literatur ist die Symbolik daher oft aufschlussreicher als die Geschehnisse selbst.

Heutige Krippendarstellungen

enthalten Figuren und Motive, die man in der Bibel vergeblich sucht: Ochs und Esel, der abweisende Wirt und der Stall fehlen in den Evangelien genauso wie die Heiligen Drei Könige. Sie entstammen frühchristlichen Erzählungen über die Geburt Jesu, die nicht im Neuen Testament enthalten sind.

Archäologische Funde,

antike Quellen, Beobachtungen zur Wohnkultur und die Astronomie helfen heute, die Motive der biblischen Geburtsgeschichte besser zu verstehen. Sie erhellen die Hintergründe der Darstellung von der Geburt Jesu und geben Hinweise, mit welchem Interesse eine Geschichte erzählt und aufgeschrieben wird.

15 **Der Stern als Zeichen**

Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, und schickte sie nach Bethlehem [...].

Matthäusevangelium 2,7-8

Der Stern als Herrschaftssymbol

Seit dem Weltreich von König Alexander dem Großen (336-323 v. Chr.) gilt der Stern als Symbol der Macht. Um die Zeitenwende verwenden viele Herrscher die Abbildung eines Sterns auf Münzen als Zeichen ihrer Herrschaft, darunter der römische Kaiser Augustus und der jüdische König Herodes.

Der Stern als Zeichen des vergöttlichten Herrschers

Bei Spielen zu Ehren des ermordeten Gaius Iulius Caesar im Jahr 44 v. Chr. taucht mehrere Tage hintereinander ein Komet am Himmel auf. Die Menschen erblicken in ihm die vergöttlichte Seele Caesars und nennen ihn *sidus Iulium* (*Stern des Julius*). Danach gilt der Stern auf römischen Münzen als Zeichen des vergöttlichten Herrschers.

Stern und Geburt

Das moderne Zeichen für „Geburt“ (*) ist vom Stern von Bethlehem abgeleitet.

16 Silber Denar Kaiser Augustus

19/18 v. Chr.

Galvano Kopie

Bibelhaus Erlebnis Museum

Vorderseite

Kopf des Augustus mit Lorbeerkranz

Lateinische Inschrift:

CAESAR AVGVSTVS

Rückseite

Achtstrahliger Komet (das *sidus Iulium*)

Lateinische Inschrift:

DIVVS IVLIUS

„Der Gott Julius [Cäsar]“

Divus Iulius bezieht sich auf den nach seinem Tod als Gott verehrten Gaius Iulius Caesar. Augustus, der Adoptivsohn Caesars, bezeichnet sich auf Münzen häufig als *Divi Filius*, des Göttlichen Sohn. Er erhöht sich damit selbst. Hier fehlt diese Titulatur.

17 Silber Dupondius Kaiser Caligula

37/38 n. Chr.

Galvano Kopie

Bibelhaus Erlebnis Museum

Vorderseite

Kopf des Caius Iulius Caesar, genannt Caligula

Lateinische Inschrift: P[ONTIFEX] M[AXIMVS] TR[IBUNICIA] POT[ESTAS] CO[N]S[VL]

O[berster] P[riester] Tr[ibunizische] Gew[alt] Co[n]s[ul]

[C[AIVS] CAESAR AVG[VSTVS] GERM[ANICVS] *fehlend*

Rückseite

Kopf des Augustus mit Strahlenkrone zwischen zwei Sternen

Die Vorderseite zeigt den dritten römischen Kaiser Gaius Iulius Caesar, genannt „Caligula“ (37-41 n.Chr.), bekannt für seine Dekadenz und Brutalität. Auf der Rückseite ist sein Großvater Augustus als Sonnengott mit Sternensymbol verherrlicht.



20 Besuch für das Kind

Als sie [die Weisen] nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. Als sie den Stern sahen, wurden sie hocheifrig und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Matthäusevangelium 2,9-11

Das Matthäusevangelium

erzählt von Weisen aus dem Morgenland, den *Mayoi/Magoi* (Mt 2). Sie sehen einen Stern und machen sich auf die Suche nach dem neugeborenen König der Juden. Die Magoi sind Priester des persischen Gottes Ahura Mazda. Sie beobachten die Sterne, um göttliche Zeichen für die Menschen zu entdecken. Das Matthäusevangelium betont damit: Gott setzt Zeichen, die auf das Besondere der Geburt Jesu hinweisen. Aufmerksame Menschen können diese überall auf der Welt erkennen und ihre Bedeutung verstehen, auch wenn sie nicht die Hinweise in den Schriften der hebräischen Bibel kennen.

Die spätere christliche Tradition

deutet die Magoi zu drei Königen um. Im 6. Jh. meint man ihre Namen zu kennen: Caspar, Melchior und Balthasar. Die Suche nach historischen Herrschern der Geburtszeit Jesu setzt ein, um sie mit den Königen gleichzusetzen. Weil Münzen König Azes II. einem Stern folgend zeigen, gilt er als möglicher Kandidat. Die Darstellungen auf den Münzen lassen jedoch vermuten, dass Azes dem Buddhismus zuneigt.

Das Lukasevangelium

berichtet von Hirten als ersten Besuchern des neu geborenen Jesus. Engel schicken sie von der Weide an die Krippe nach Betlehem. Dieses Evangelium möchte damit zum Ausdruck bringen: Die Menschwerdung Gottes richtet sich nicht nur an die Reichen und Mächtigen. Gott wendet sich zunächst den einfachen Menschen zu, wie zum Beispiel den Hirten.

21 Tetradrachme Münze König Azes II.

1. Jh. v. Chr. Silber Baktrien/Zentralasien

Bibelhaus Erlebnis Museum

Vorderseite König Azes II. reitet auf einem Pferd und folgt einem Stern

Griechische Inschrift ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΒΑΣΙΛΕΩΝ ΜΕΓΑΛΟΥ ΑΖΟΥ

Der große König der Könige Azes



Rückseite Die stehende Göttin Athena formt mit den Fingern ihrer rechten Hand eine Vitarka-Mudra, eine buddhistische Geste der Lehre

Kharoshti-Inschrift MAHARAJASA RAJADIRAJASA MAHATASA AYASA

Der große König der Könige Azes

Azes II. (35 v. Chr. - 12 v. Chr. oder 5 n. Chr.) ist König des indo-skythischen Shaka-Reiches in Baktrien (südliches Zentralasien/Afghanistan) und Nordwestindien.

22-28 Gold, Weihrauch und Myrrhe

In der Weihnachtsgeschichte des Matthäusevangeliums bringen die Weisen dem Jesuskind Gold, Weihrauch und Myrrhe dar. Diese überaus kostbaren Gaben sind in der Antike Geschenke für einen König:

Gold sichert Macht und Reichtum.

Weihrauch dient als Parfum und durch Verbrennung zur Desinfektion der Luft. Es findet auch Verwendung in den Opferritualen der Tempel.

Myrrhe hat eine medizinische Funktion bei der Herstellung von Heilsalben oder als Kopfschmerzmittel. Sie dient als Aphrodisiakum zur sexuellen Anregung und als Räucherwerk in Tempeln. Schließlich verwendet man sie zur Salbung der Toten.

Schon in der frühen Kirche sehen die Menschen hinter den Gaben der Weisen eine spirituelle Bedeutung und interpretieren sie metaphorisch auf Jesus Christus hin:

Gold steht für seine Königlichkeit.

Weihrauch steht für seine Göttlichkeit.

Myrrhe steht für seine Menschlichkeit und Sterblichkeit.

Nach dieser Interpretation deutet die Gabe Myrrhe schon bei der Geburt auf Tod und Auferstehung des Jesus von Nazaret hin.

22 Aureus Münze Kaiser Nero

63-68 n Chr. Gold Saalburg, Deutschland oder Italien

Römerkastell Saalburg

Vorderseite: Kaiser Nero mit Lorbeerkranz im Profil

Lateinische Inschrift : Nero Caesar Augustus

Rückseite: Der Gott Jupiter auf einem Thron sitzend mit einem Szepter in der Linken und einem Blitzbündel in der rechten Hand

Lateinische Inschrift : Iuppiter Custos

Das Szepter kennzeichnet Jupiter als Herrscher über Götter und Menschen. Die Inschrift nennt ihn Wächter (custos). In dieser Funktion soll Jupiter das Wohl und den Bestand des Kaiserhauses und des Römischen Reiches garantieren.

23 Ring mit Gemme

3. Jh. n. Chr. Gold / roter Jaspis Fundort unbekannt
Römerkastell Saalburg

Die Gemme zeigt den Mons Argaios, den heiligen Berg der anatolischen Landschaft Kappadokien. Der Berg gilt in der Antike als Sitz der Götter. Über dem Gipfel in der Mitte schwebt ein Kranz. Zu beiden Seiten des Bergs stehen Sterne. Häufig stehen diese Sterne für das göttliche Zwillingspaar Castor und Pollux.

24 Ring mit Gemme

2. Jh. n. Chr. Gold / Onyx Kastell Kleiner Feldberg / Hessen
Die Gemme zeigt einen Vogel, der auf einen einzelnen Zweig zuläuft.

25 Ring mit Gemme

2. Jh. n. Chr. Gold, Füllmasse Fundort unbekannt
Römerkastell Saalburg

26 Ring mit Platte

2./3. Jh. n. Chr. Bronze, Feuervergoldung Fundort unbekannt
Römerkastell Saalburg

27 Weihrauch, Baum *Boswellia sacra*
getrocknetes Harz aus dem Jemen

28 Myrrhe, Baum *Commiphora abyssinica*
getrocknetes Harz aus dem Jemen, Somalia, und Äthiopien

30 Geburt und Auferstehung

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. (Lukasevangelium 2,12)

Der [Josef von Arimathäa] ging zu Pilatus und bat um den Leib Jesu und nahm ihn ab, wickelte ihn in ein Leinentuch und legte ihn in ein Felsengrab, in dem noch nie jemand gelegen hatte. (Lukasevangelium 23,52-53)

Das Lukasevangelium

schildert die Geburt Christi. Die Erzählung ist kein Tatsachenbericht. Es steckt viel Symbolik in den Worten des Evangeliums. Zum Beispiel: **Maria wickelt das Neugeborene und legt es in eine Futterkrippe.** In der Antike sind Krippen häufig Futtertröge. Nach Auskunft der Archäologie verwenden die Menschen jener Zeit nicht selten ehemalige Steinsärge, so genannte Sarkophage, dafür. Hatten Menschen solche Sarkophage vor Augen, wenn sie hörten: „und sie wickelte das Kind und legte es in eine Krippe“?

Jesus von Nazareth

wird wie bei seiner Geburt nach seinem Sterben am Kreuz **in Tücher gewickelt.** Sein Leichnam liegt jetzt in einer Grabhöhle aus Stein. Doch am dritten Tage überwindet Jesus den Tod. Er ist auferstanden. Das Lukasevangelium berichtet, dass Simon Petrus nicht daran glauben kann. Er geht zum leeren Grab und findet dort nur die Leinentücher.

Beide Geschichten

berichten davon, dass Jesus in Tüchern gewickelt in einer Behausung aus Stein liegt. Lukas bietet mit diesem Motiv eine Klammer für sein Evangelium. Eine Deutung seiner Geburtsgeschichte ist: das Jesuskind liegt in Tücher gewickelt in einem steinernen Sarkophag. Das neugeborene Kind ist Jesus, der Christus. Er wird am Kreuz sterben und am dritten Tage auferstehen. Die Geschichte der Geburt erhält ihre Bedeutung von Ostern.

Der Evangelist Matthäus

erinnert in seiner Weihnachtsgeschichte auch an Tod und Auferstehung Jesu. Er berichtet von einem kostbaren Geschenk für das Kind: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Myrrhe ist ein duftendes Baumharz, aus dem auch Salben für die Balsamierung der Toten hergestellt werden.

Die christliche Kunst in Antike und Mittelalter

hat bei der Darstellung der Geburt Christi Kreuz und Auferstehung mit im Blick. Das wird in der mittelalterlichen Buchmalerei und an orthodoxen Ikonen deutlich. Diese zeigen das Christkind eingewickelt wie eine Mumie eingewickelt in einem Steinkasten liegend. Der Kasten steht in einer Höhle, die an das Grab Christi erinnert. Christinnen und Christen glauben: die Bedeutung Jesu Christi erschließt sich den Menschen erst durch Kreuz und Auferstehung. Weihnachten macht nur Sinn im Licht von Karfreitag und Ostern.



31 Evangelistar Kaiser Heinrichs III. (1039-56 n .Chr.)

Faksimile

11. Jh. n. Chr. Tinte auf Pergament Kloster Echternach
Schreiber und Buchmaler anonym
Bibelhaus Erlebnis Museum

Die Darstellung fasst die Geburtserzählung des Lukas zusammen. Unten ist die Verkündigung an die Hirten zu sehen. Der obere Teil zeigt die Heilige Familie im Stall von Bethlehem. Maria und Josef, Ochs und Esel umringen das gewickelte Jesuskind in der Krippe. Diese ist wie ein Kasten aus Stein dargestellt. Das Kind ist wie eine Mumie von Kopf bis Fuß eingewickelt.

Ein **Evangelistar** ist eine Sammlung von Textabschnitten der Evangelien (Perikopen), die für die Lesung in Gottesdiensten bestimmt sind. Die Perikopen sind nach den Festen des Kirchenjahres geordnet. Der Text ist durch Darstellungen wichtiger biblischer Geschichten ergänzt.

32 Salzburger Perikopenbuch

Faksimile

11. Jh. n. Chr. Tinte auf Pergament Salzburg (vermutlich)
Bibelhaus Erlebnis Museum

Diese Darstellung der Auferstehung Christi umfasst Elemente aller vier Evangelien. Links nähern sich, wie bei Markus und Lukas beschrieben, die Frauen dem Grab. Sie führen Duftsalben und Weihrauch mit sich, um den Leichnam zu balsamieren. Doch das Grab ist leer. Die Leichentücher liegen im leeren Steinsarg.

Wie von Matthäus beschrieben, sind die Wächter am Grab aus Angst wie zu Tode erstarrt. Der Engel auf der rechten Seite verkündet die Auferstehung Christi. Im oberen Bereich greift der Künstler das Johannesevangelium auf. Der ungläubige Thomas legt seine Finger in die Wunden des Auferstandenen.

Auch das Salzburger Perikopenbuch ist ein Evangelistar mit Perikopen aus den Evangelien.

12 Kein Stall in Betlehem

Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe [...].

Lukasevangelium 2,6-7

Die biblischen Weihnachtsgeschichten

erzählen nicht von einem **Stall** als Ort der Geburt Jesu. Bei Matthäus ist ausdrücklich von einem **Haus** die Rede, bei Lukas lediglich von einer **Futterkrippe**. In der altkirchlichen Tradition gilt eine **Höhle** als Geburtsort des Christus – auch davon steht nichts im Neuen Testament.

In Palästina

liegt bis weit in das 20. Jh. der **Stall** im Wohnraum einer bäuerlichen Familie. Häufig ist der Bereich für die Tiere durch Stufen abgetrennt. Die Menschen betten sich auf einfache Matten und schlafen auf dem Boden. Die **Futterkrippe** ist daher ein vergleichsweise geschützter Ort für ein Neugeborenes.

Reisende

sind in normalen Wohnhäusern als Gäste willkommen. Die Bewohner beherbergen sie in ihrem Haus in einem Gastraum. Das griechische Wort *Καταλυμα*/Katalyma aus der Weihnachtsgeschichte des Lukasevangeliums bezieht sich auf so einen abgrenzbaren Gastraum, der als Herberge dient. Überzählige Gäste übernachten mit der Familie des Gastgebers im Hauptraum – zusammen mit den Tieren. Die so genannte Herbergssuche von Maria und Josef ist erst ein spätmittelalterliches Motiv und kommt nicht in der Bibel vor.

11 „Krippe“ als Spielware

21. Jh. „Playmobil“ geobra Brandstätter GmbH

Jeder von uns kennt sie gut: die Weihnachtskrippe. Sie darf in keiner Kirche, auf keinem Weihnachtsmarkt, unter keinem Tannenbaum fehlen. Aber was hat unsere Krippe mit den biblischen Weihnachtsgeschichten zu tun?

Stellen Sie sich Ihre eigene Weihnachtskrippe zusammen. Anschließend können Sie die von Ihnen zusammengestellte Krippe mit den Weihnachtsgeschichten des Matthäus- und Lukasevangeliums vergleichen. Entdecken Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

40 Jungfrau und Gottesmutter?

[...] der Engel Gabriel [wurde] von Gott gesandt [...] zu einer Jungfrau, die [...] hieß Maria. [...] Und der Engel sprach zu ihr: [...] Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären. [...] Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Mann weiß? Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten [...].

Lukasevangelium 1,26-35

Die Göttin Isis

zeugt mit ihrem Gefährten Osiris ihren Sohn Horus und gebiert ihn. Ägyptische Hymnen preisen sie dennoch als ewige Jungfrau. Auch die Göttin Athena trägt den Titel Παρθενοσ/Parthenos, die Jungfrau. Ihr berühmter Tempel auf der Akropolis in Athen heißt Παρθενων/Parthenon, das Jungfrauengemach. Diese Titel wollen keine biologische Aussage treffen. Sie betonen den reinen und unverdorbenen Charakter der Göttinnen.

Im antiken Herrscherkult

verehren die Untertanen bedeutende Staatsmänner und später römische Kaiser. Um die Besonderheit dieser Männer herauszustellen, gelten ihre Mütter bei der Geburt häufig als Jungfrauen, so auch Livia, die Mutter des Kaisers Augustus. Dies dient der Vergöttlichung der menschlichen Herrscher.

Das Lukasevangelium

bezeichnet Maria als Παρθενοσ/Parthenos. Es spielt mit dem Titel der Göttinnen und macht sich über den Herrscherkult lustig. Maria ist nicht irgendeine Göttin oder die Mutter eines vergöttlichten menschlichen Herrschers. Sie ist die Mutter des wahren, menschengewordenen Gottes.

Das Matthäusevangelium

begründet die Jungfrauenschaft Marias mit einem Hinweis auf den Propheten Jesaja. Dort ist im hebräischen Text jedoch von einer jungen Frau die Rede. Erst die spätere griechische Übersetzung macht aus der hebräischen jungen Frau eine Jungfrau.

Maria Lactans

Vermutlich seit der Antike stellen christliche Künstler Maria in Anlehnung an die Isis Lactans dar, wie sie den Jesusknaben stillt: die Maria Lactans. Sie übertragen das alte Bild der nährenden und schützenden Muttergöttin auf Maria. Auf dem Konzil von Ephesos 431 n. Chr. erhält sie sogar den Titel der Isis: Theotokos, die Gottesgebärerin. Maria tritt zunehmend an die Stelle der Göttinnen.

42 **Ikone „Gottesmutter die Stillende“**
19. Jh. Temperamalerei auf Kreidegrund und Holz
Russland
Ikonenmuseum Frankfurt

43 **Silber Tetradrachme Münze**
130/29 v. Chr. Galvano Kopie
Bibelhaus Erlebnis Museum

Vorderseite Kopf der Göttin **Athena Parthenos** mit verziertem Helm
Rückseite Eule auf Amphora stehend
Griechische Inschrift **AΘΕ ΝΙΚΗΤΗΣ ΔΙΟΝΥΣΙΟΣ**
 [Münze des] V[olkes der] Ath[ener] Niketes Dionysios [Beamte]

44 ***Arganona Maryam***

Modern Manuskript auf Pergament, Einband: Holz; Tasche: Leder
 Äthiopien, Privatsammlung

Das *Arganona Maryam*, auch *Arganona weddase* genannt, ist ein äthiopisches Marienoffizium. Seine Sprache ist Amharisch. Es dient der Verherrlichung der Jungfrau Maria und erzählt aus ihrem Leben. Dabei greift es auf die Evangelien und auf apokryphe christliche Texte zurück. In einem Abschnitt berichtet es auch von der legendarischen Überprüfung der Jungfräulichkeit Mariens. Nach traditioneller Sicht soll es der Mönch Abba Giyorgis um 1440 im Auftrag des äthiopischen Kaiser Zar'a Ya'qob verfasst haben.

Die **äthiopisch-orthodoxe Kirche** ist eine der ältesten Christengemeinschaften der Welt. Die christlichen Überlieferung Äthiopiens bewahren antike biblische Bräuche und Riten. Nach dem Selbstverständnis der Äthiopier reichen die biblischen Wurzeln ihrer Religion bis in die Zeit der Königin von Saba zurück.

45 **Figurine der Göttin Athena / Minerva Figurine of the Goddess Athena / Minerva**

2. Jh. n. Chr. Weißer Pfeifenton Kastell Zugmantel, Hessen
 Römerkastell Saalburg

Der römische Name der griechischen Göttin Athena ist Minerva. Sie gehört neben ihrem Vater Jupiter und dessen Gemahlin Juno zu der sogenannten Kapitulinischen Trias. Diese drei Götter sind die wichtigsten Götter der Römer.

46 **Figurine einer Göttin mit Kind**

2. Jh. n. Chr. Weißer Pfeifenton Kastell Zugmantel, Hessen
 Römerkastell Saalburg

Die Identität der dargestellten Göttin ist unklar. Ihre rechte Brust ist entblößt. Auf ihrem linken Arm trägt sie einen Knaben. Sie erscheint dadurch als Muttergöttin. Christliche Künstler greifen dieses weit verbreitete Urbild einer göttlichen Mutter mit Kind bei der Darstellung der Maria mit dem Jesusknaben auf.

ZEIT UND ORT DER GEBURT JESU

50 Christi Geburt im Jahr einer Volkszählung?

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

Lukasevangelium 2,1-2

Die Datierung der Geburt von Jesus im Lukasevangelium

Das Lukasevangelium stellt die Geburt Christi in den Horizont der Weltgeschichte. Sie ereignet sich:

- während oder kurz nach der Herrschaft von König Herodes, die im Jahr 4 v. Chr. endet,
- unter der Herrschaft von Kaiser Augustus (31/27 v. Chr. – 14 n. Chr.),
- während der ersten Volkszählung in Judäa unter Statthalter Quirinius 6 n. Chr.

Was stimmt?

Diese Angaben passen nicht zusammen und werfen Fragen auf. Verfügt der Verfasser des Lukasevangeliums über ungenaue Quellen? Oder wir heute? Oder verfolgt er mit seinen Angaben eine bestimmte Absicht?

Die Schätzung unter Statthalter Quirinius

ist die Folge eines Machtwechsels in Judäa. Kaiser Augustus enthebt den Herodessohn Archelaus 6 n.Chr. auf Wunsch von dessen Untertanen seines Amtes als Tetrarch von Judäa. Er wandelt das Land in eine römische Provinz um. Zur Ermittlung der Finanzkraft führt Quirinius eine Steuerschätzung durch. Sie stößt auf großen Widerstand in der Bevölkerung und löst einen Aufruhr aus.

Das Lukasevangelium

entsteht um 80 n. Chr., zehn Jahre nach der Zerstörung des Jerusalemer Tempels durch die Römer. Zu dieser Zeit weiht Kaiser Titus in Rom das aus der Jerusalemer Beute bezahlte Kolosseum ein. Die Römer genießen die Folgen des Sieges über Judäa. Das Lukasevangelium stellt Leben und Wirken des Jesus von Nazaret in Kontrast zum mit Gewalt erkaufen Frieden der Römer. Der mit seiner Geburt anbrechende Friede Gottes ist die frohe Botschaft des Neuen Testaments.

53 Jesus von Nazaret aus Betlehem?

Soll der Christus aus Galiläa kommen? Sagt nicht die Schrift: aus dem Geschlecht Davids und aus dem Ort Betlehem, wo David war, soll der Christus kommen?

Johannesevangelium 7,41-42



Die vier Evangelien

berichten übereinstimmend: Jesus kommt aus Nazaret, einem Dorf in Galiläa. Nach der Weissagung des Propheten Micha (5,1) im Alten Testament soll aber aus „*Betlehem [...] kommen, der in Israel Herr sei*“. Bei Matthäus und Lukas findet die Geburt Christi in Betlehem statt.

Die Reise von Maria und Josef

beginnt nach Lukas in Nazaret in Galiläa, wo Josef wohnt. Er muss wegen der römischen Volkszählung mit der schwangeren Maria in seine Heimatstadt Betlehem in Judäa reisen. Dort wird das Kind geboren.

Eine antike Steuerquittung

aus Judäa (127 n. Chr.) gibt Einblick in die Arbeitsweise des Evangelisten Lukas. Er scheint die römischen Verwaltungsvorgänge bei Steuererhebungen zu kennen. Die Quittung belegt die Reise eines Paares von 40 km, um Landbesitz vor der Steuerbehörde anzugeben.

Treue Steuerzahler

Ganz gleich, ob die Eltern Jesu tatsächlich von Nazaret nach Betlehem gereist sind – nach diesem antiken Zeugnis wäre es nicht ungewöhnlich. Das Lukasevangelium schafft eine plausible Begründung dafür, dass die Geburt in Betlehem stattfindet. Die Eltern Jesu erscheinen – bei aller Kritik am Kaiserkult - als treue Steuerzahler an den römischen Staat. Die Gemeinde, aus der das Evangelium stammt, möchte mit so einer Botschaft Verfolgung durch den römischen Staat vermeiden.

XX Stern, Supernova oder Planetenkonjunktion?

Wo ist der neugeborene König der Juden?

Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland

und sind gekommen, ihn anzubeten.

Matthäusevangelium 2,2

Der Stern von Betlehem

beflügelt früh die Phantasie der Menschen. Forscher schlagen verschiedene Himmelserscheinungen zu seiner Erklärung vor, darunter Planetenformationen, eine Supernova oder Kometen. Besonders häufig verweisen fromme Astronomen, darunter Johannes Kepler, auf die *Große Konjunktion*, ein scheinbares Zusammentreffen der Planeten Jupiter und Saturn. Von der Erde betrachtet sieht es so aus, als ob die Planeten am Himmel aufeinander zugehen und sich treffen.



Die Planeten Jupiter und Saturn

treffen sich 7 v. Chr. am Nachthimmel. Auf babylonischen Keilschrifttafeln findet sich ein Verweis auf dieses Himmelsphänomen. In der Antike gilt der Nachthimmel als Abbild der Welt. Sterne und Sternzeichen sind Völkern, Ländern und Personen zugeordnet.

Diese Himmelserscheinung

lässt sich folgendermaßen deuten: Jupiter steht für Macht, Saturn für das jüdische Volk, das Sternbild der Fische für das Land Palästina. Treffen sich Jupiter und Saturn im Sternbild der Fische, so heißt das: Ein jüdischer König ist in Palästina geboren. Liefert diese Deutung den Hintergrund für den Stern von Betlehem? Oder geht es bei Matthäus doch eher um den Stern als Symbol der Friedensherrschaft Christi – im Kontrast zum Weltreich der Römer?

51 Der Beginn einer neuen Zeit

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.
Lukasevangelium 2,10-11

In der Antike

gibt es keine allgemein verbindliche Zeitrechnung. Städte und Länder haben ihre jeweils eigenen Kalender. In Rom beginnt er mit der mythischen Gründung der Stadt im Jahr 753 v. Chr. Häufig rechnen die Menschen auch nach den Regierungsjahren ihrer Herrscher. Die griechischen Städte in Kleinasien verehren Kaiser Augustus als Σωτηρ/Soter, den Retter. Sie richten deshalb 9 v. Chr. ihren Kalender auf seinen Geburtstag aus.

Eine neue Ära

der Geschichte fängt für Christen mit der Geburt Jesu an, eine Zeit des göttlichen Heils. Deshalb stellen sie ihre Zeitrechnung auf seine Geburt als Beginn um. Christen sagen damit aus: Die Heilszeit fängt nicht mit einem vergöttlichten menschlichen Kaiser als Retter an, sondern mit dem menschengewordenen Gott in Jesus Christus.

Die Errechnung des Jahres 1

unserer Zeitrechnung stammt aus dem Jahr 525 n. Chr. Theologen verwenden bei der Berechnung unter anderem die Angaben des Lukasevangeliums (3,1.23): Jesus soll im „15. Jahr des Kaiser Tiberius“ (28-29 n. Chr.) im Alter von „etwa dreißig Jahren“ aufgetreten sein.

Geburtstage

spielen in der Antike nur bei wenigen Menschen eine Rolle. Die ungenaue Angabe des Alters Jesu mit „etwa dreißig“ zeigt: das Lukasevangelium kennt sein Geburtsjahr nicht. Dies gilt auch für das Matthäusevangelium. Dennoch machen beide Weihnachtsgeschichten zeitliche Angaben, die eine genaue Festlegung zu ermöglichen scheinen.

52 Berechnen Sie das Jahr der Geburt Jesu.

Finden Sie heraus, warum einige Forscher vorschlagen, dass sie 7 v. Chr. stattfindet. Lassen sich die zeitlichen Angaben des Matthäus- und Lukasevangeliums in Einklang bringen? Verwenden Sie für Ihre Berechnung die Zeitangaben, die sich auf Ereignisse aus den Weihnachtserzählungen des Lukas- und Matthäusevangeliums beziehen. Die Sterne sind magnetisch. Sie können sie entlang des Zeitstrahls anbringen.

Erzählung Weihnachtsgeschichte	Mögliche Deutung	Jahr	
Matthäusevangelium			
2,1: Als Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes [...]	Herrschaftszeit 40-4 v. Chr.	spätestens 4 v. Chr.	
2,2: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen [...]	Halleyscher Komet	12/11 v. Chr.	
	Konjunktion von Jupiter und Saturn im Sternbild Fische	7 v. Chr.	
	Konstellation mit Sonne, Mond, Jupiter und Venus im Sternbild Widder	6 v. Chr.	
	Konjunktion von Venus und Jupiter im Sternbild Löwe	3 v. Chr.	
Lukasevangelium			
2,1: [...] ein Gebot von dem Kaiser Augustus [...]	Herrschaftszeit 31 v. Chr. – 14 n. Chr.	bis 14 n. Chr.	
1,5.24.26-27: Zu der Zeit des Herodes [...] wurde [...] Elisabeth schwanger [...]: im sechsten Monat [dieser Schwangerschaft] wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt [...] zu einer Jungfrau [Maria].	Schwangerschaft spätestens sechs, Geburt spätestens fünfzehn Monate nach dem Tod des Herodes	spätestens 3 v. Chr.	



2,2: [...] da Quirinius Statthalter in Syrien war.		Ab 6 n. Chr.	
2,1: [...] dass alle Welt geschätzt würde	Provinzialzensus des Quirinius	6 n. Chr.	
	Reichsweiter Zensus	8 v. Chr.	
3,1.23: Im fünfzehnten Jahr der Herrschaft des Kaisers Tiberius [...] Jesus war, als er auftrat, etwa dreißig Jahre alt [...]	15. Jahr der Herrschaft des Tiberius (14-37 n. Chr.) entspricht 28/29 n. Chr.	Geburt 2/1 v. Chr.	

DIE ENTSTEHUNG DES WEIHNACHTSFESTES IN DER SPÄTANTIKE

55 **Der Geburtstag Gottes**

Den Sonnengott

nennen die Griechen Helios, die Römer Sol. In der Zeit der römischen Republik bis 30 v. Chr. spielt dieser noch keine große Rolle. In der Kaiserzeit ist Sol der Schutzgott des Herrschers. Im 3. Jh. n. Chr. gewinnt der Sonnengott seine umfassende Bedeutung. Sein Name lautet nun *Sol Invictus*: die unbesiegte Sonne.

Kaiser Aurelian

erhebt *Sol* 274 n. Chr. offiziell zum *dominus imperii romani*, zum Herrn des römischen Reiches. *Sol Invictus* ist nun Staatsgott. Der Geburtstag des Gottes am 25. Dezember ist ein reichsweiter Feiertag. Das Fest erfreut sich großer Beliebtheit.

Christliche Theologen

betrachten in Anlehnung an jüdische Traditionen den 25. März als Tag der Schöpfung der Welt. Einige von ihnen sehen im Schöpfungstag auch den Tag der Geburt Jesu. Anderen gilt er als Datum von Jesu Empfängnis. Davon ausgehend ergibt sich neun Monate später der 25. Dezember als Tag der Geburt. Ein christliches Geburtsfest gibt es bis ins 4. Jh. nicht.

Kaiser Konstantin

ist zunächst Anhänger des *Sol Invictus*. Er hebt jedoch 313 n. Chr. das Verbot des Christentums auf und fördert es zunehmend. Im 4. Jh. feiern Menschen in der Stadt Rom am 25. Dezember die Geburt Jesu in Anlehnung an das Fest des *Sol Invictus*. Nach dem Verbot der heidnischen Kulte 391/92 n. Chr. bleibt nur das christliche Weihnachtsfest übrig. Es verbreitet sich in den Osten des römischen Reiches. Das Fest der Geburt Jesu erhält eine staatstragende Funktion.

56 **Römischer Kalender**, Blatt des Monats Dezember

um 1500 Fotografie: Österreichische Nationalbibliothek

Das Kalenderblatt teilt den Monat noch römisch in Nonen, Iden und Kalenden. Er listet für den 25. Dezember den *Ñ (dies natalis) Invicti* auf, den Geburtstag des unbesiegtten Sonnengottes, und für den 17. Dezember die *Iudi Saturnalia*. Sie dauern die gesamte zweite Dezemberhälfte an. Die Menschen beschenken sich zu diesem Anlass gegenseitig. Der Termin des Geburtsfestes Jesu liegt auf dem *dies natalis Invicti* und überlagert die Saturnalien. Die Christen übernehmen ein Teil des Brauchtums und integrieren es in ihr Weihnachtsfest.

57 **Münze Billon Follis** Kaiser Konstantin I. des Großen

310/13 n. Chr. Galvano Kopie
Bibelhaus Erlebnis Museum

Auf Münzen zeigt sich Kaiser Konstantin als Sonnengott. Das Metall Billon ist eine Legierung aus Kupfer und Silber. Die Münze ist in der Residenzstadt des Kaisers in Trier an der Mosel geprägt worden.

Vorderseite Büste Konstantins des Großen mit Lorbeerkranz
Lateinische Inschrift CONSTANTINVS P[IVS] F[ELIX] AVG[VSTVS]
Constantinus [der] F[romme] [der] G[lückliche] Aug[ustus]
Rückseite Sol mit Strahlenkrone und Mantel, die Rechte erhoben, auf der linken Hand einen Globus haltend
Lateinische Inschrift SOLI INVICTO COMITI
Des unbesiegten Sonnen[gottes] Gefährte

58 **Münze Billon Follis** Kaiser Konstantin I. des Großen
310/13 n. Chr. Galvano Kopie
Bibelhaus Erlebnis Museum

Vorderseite: Büste Konstantins des Großen mit Lorbeerkranz
Lateinische Inschrift CONSTANTINVS P[IVS] F[ELIX] AVG[VSTVS]
Constantinus [der] F[romme] [der] G[lückliche] Aug[ustus]
Rückseite Büste des Sol mit Strahlenkrone
Lateinische Inschrift: SOLI INVICTO COMITI
Des unbesiegten Sonnen[gottes] Begleiter



DER MISSBRAUCH DES WEIHNACHTSFESTES

60 Missbrauch und Kritik

Die spätantiken christlichen Kaiser in Rom

knüpfen bei der Einführung des Weihnachtsfestes an den Kaiserkult an. Sie gestalten das Fest nach ihren politischen Interessen. Am Weihnachtsfest ist seitdem der Zeitgeist abzulesen. Nicht selten wird das Fest für einschlägige politische und wirtschaftliche Interessen missbraucht. Das lässt sich durch die Geschichte hindurch verfolgen.

Nichtchristliche Weihnachtspropaganda

Diktaturen entchristlichen das Fest. Sie nutzen es für eigene Propaganda. Sie führen es auf heidnische Ursprünge zurück. Die Geschichte der Geburt Christi scheint für sie gefährlich zu sein. In ihr steckt ein kritisches Element, das den Machtanspruch eines Systems in Frage stellt.

Das christliche Weihnachtsfest

bewahrt bis heute die biblische Kritik an der Selbstvergottung des Menschen. Gott kommt in die Welt, um die Menschen von fremden Machtansprüchen zu befreien. Das ist die frohe Botschaft von Weihnachten. Wo entdecken wir diesen Gedanken in Weihnachtsbräuchen?

Warnung! Diese Gegenstände sind Beispiele des Missbrauchs von Weihnachten für politische, ideologische oder kriegerische Zwecke.

61 Ludwig Schneller: Die Kaiserfahrt durchs Heilige Land

1899 Buch Leipzig

Bibelhaus Erlebnis Museum

Die Beschreibung der Reise an den Geburtsort Christi dient der Verherrlichung des deutschen Kaisers Wilhelm II. (1888-1918). Er nutzt seinen Einfluss auf die türkisch-osmanische Regierung für die Fertigstellung der evangelischen „Weihnachts“-Kirche in Betlehem und den Bau von drei deutschen Kirchen in Jerusalem.

Mit seiner Baupolitik greift Wilhelm auf eine alte Tradition zurück. Schon Kaiser Konstantin (306-337 n. Chr.) stiftet neue christliche Gotteshäuser und lässt heidnische Tempel im Heiligen Land zu Kirchen umgestalten.

62 „Vorweihnachten“ Kalenderheft aus dem Dritten Reich, Umschlag

1943 Papier, Pappe München/Wien

Privatsammlung

Der Umschlag zeigt eine Mutter, die, umringt von ihren vier Kindern, im Kalenderheft blättert. Am unteren Rand ist ein Tannenzweig in Form der Lebensrunne (Y) abgebildet. Die



Nationalsozialisten lehnen christliche Symbole ab. Sie verwenden die Rune statt des Sterns (*) als Zeichen für das Geburtsdatum und auf den Kopf gestellt statt des Kreuzes (†) als Zeichen für das Sterbedatum.

63 „Vorweihnachten“ Kalenderheft aus dem Dritten Reich, Innenseite
1943 Papier, Pappe München/Wien
Privatsammlung

Die aufgeschlagene Seite zeigt eine Bastelanleitung für ein Sonnenrad als Weihnachtsbaumschmuck. Die nationalsozialistische Diktatur kann das Weihnachtsfest als festen Bestandteil des jährlichen Brauchtums der Deutschen nicht verdrängen. Aber sie versucht, die Inhalte umzudeuten. An die Stelle der Feier der Geburt Jesu soll die Feier der Wintersonnenwende treten. Den Engel auf der Spitze des Tannenbaumes ersetzt das Sonnenrad. Die Abbildung zum weihnachtlichen Sternenhimmel ersetzt das biblische Bild vom Stern über Bethlehem.

64 **Weihnachten im Krieg**
Im Sommer 1914

bricht der erste Weltkrieg aus. In allen Ländern ist die Kriegsbegeisterung erheblich. Die Deutschen erwarten einen schnellen Sieg.

Das erste Kriegsweihnachtsfest 1914

feiern die Menschen unter dem Eindruck dieser Begeisterung. Sie dekorieren ihren Weihnachtsbaum mit patriotischem Schmuck. In Deutschland sind die Glaskugeln in den Nationalfarben Schwarz, Weiß und Rot gefärbt. Häufig zeigen sie Bilder erfolgreicher Feldherren oder wie hier das Eiserne Kreuz, einen deutschen Militärorden. Andere Glaskugeln haben die Form von Kriegswaffen: Schiffe, Flugzeuge, Panzerwagen, Bomben.

Der Krieg

zieht sich in die Länge und die Zahl der Toten steigt. So lässt die Begeisterung nach. Patriotischer Weihnachtsschmuck kommt außer Mode. Weihnachtspostkarten tragen aber weiterhin Motive, welche die Kriegsbegeisterung schüren sollen. Weihnachten wird für Kriegszwecke missbraucht.

Eine andere Form der Kriegsweihnacht

findet 1914 in den Schützengräben der Westfront statt. Soldaten beider Seiten weigern sich, an Weihnachten aufeinander zu schießen. Sie verlassen die Gräben und teilen ihre kargen Rationen. Gemeinsam singen sie Lieder und hoffen auf den Frieden auf Erden, den das Jesuskind bringt.



65 **Weihnachtsbaumspitze mit patriotischem Motiv**
1914 Glas Deutschland
Bibelhaus Erlebnis Museum

66 **Zwei Weihnachtsbaumanhänger in Gestalt eines Zeppelins**
20. Jh. Glas Deutschland
Bibelhaus Erlebnis Museum

Die kriegführenden Mächte setzen im Ersten Weltkrieg Zeppeline zur militärischen Aufklärung und zur Bombardierung gegnerischer Städte und Streitkräfte ein. In den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts ist Deutschland weltweit führend in der Herstellung von Luftschiffen. Zeppeline sind Objekte des Nationalstolzes.

67 **Weihnachtskarten aus dem Ersten Weltkrieg**
1914-18 Pappe Deutschland
Bibelhaus Erlebnis Museum
„Völkerkrieg 1914/15. Weihnachten im Felde“
„Weihnachtsgrüße aus dem Felde – Weltkrieg 1915“
„Treudeutsche Weihnachtsgrüße“

68 **Weihnachtskarte aus dem Zweiten Weltkrieg**
1939-45 Pappe Deutschland
Bibelhaus Erlebnis Museum
„Frohe Weihnacht und glückliches Neues Jahr“

69 **„Zur Kriegsweihnacht 1941“ Bildband**
1941 Papier Deutschland
Privatsammlung

Der Bildband ist ein Weihnachtsgeschenk für Mitglieder der Luftwaffe. Neben zahlreichen Fotos enthält er auf den ersten Seiten ein Gedicht. Der Text des Gedichts spricht von Weihnachten als einem Kindheitstraum. Er erinnert die Soldaten an der Front an die Weihnachtsvorbereitungen ihrer Lieben zu Hause. Das Gedicht missbraucht die Erinnerung an die weihnachtliche Idylle, um die Soldaten zum Durchhalten im Krieg zu bewegen. Gleichzeitig verherrlicht es die Eroberungen deutscher Armeen. Der im Gedicht ausgedrückte Wunsch nach weihnachtlichem Frieden im Herzen erscheint so als blanker Zynismus.



DER WEIHNACHTSBAUM

80 Weihnachtsbaum: Paradiesbaum und Kreuzesstamm

Der Weihnachtsbaum

kommt in der Bibel nicht vor. Doch bietet er Bezüge zu Motiven und Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Mysterienspiele des Hochmittelalters (1100-1500) greifen diese Geschichten auf. Diese Spiele sind einer der Ursprünge des Weihnachtsbaumes.

Weihnachtsbaum und Paradiesbaum

Die Mysterienspiele zeigen die biblische Beschreibung der Erlösung der Welt durch Jesus Christus. Als Vorgeschichte stellen sie den Sündenfall Adams und Evas im Paradies dar. Zu der Geschichte des Sündenfalls gehört der *Baum der Erkenntnis*. Bei den im Winter stattfindenden Spielen besteht er aus einem Holzgestell mit immergrünen Zweigen von Nadelbäumen. Als verbotene Frucht des Baumes dient meist ein Apfel. Daran erinnert die Christbaumkugel.

Weihnachtsbaum und Kreuz

Den Hauptteil der Mysterienspiele bildet die Darstellung des Ostergeschehens: das Leiden Christi am Kreuz und seine anschließende Auferstehung. Die christliche Tradition verbindet Paradiesbaum und Kreuzesstamm miteinander: Am ersten geschieht der Sündenfall des Menschen, am zweiten überwindet Jesus diese Sünde. Legenden erzählen, dass das Kreuz Jesu aus einem Balken des Paradiesbaums besteht. Golgota gilt als der Fels Adams. Weihnachten ist die Geburt des Gekreuzigten. Im Weihnachtsbaum scheint neben dem Paradiesbaum auch das Kreuz auf.

Weihnachten und der brennende Dornbusch

Darstellungen des Mittelalters stellen der Geburt Jesu in der Krippe eine Szene aus dem Alten Testament gegenüber: den brennenden Dornbusch aus dem Buch Exodus. Der Dornbusch kann Gott in sich aufnehmen, ohne von ihm verzehrt zu werden. Hierin liegt eine Parallele zu Maria. Sie ist mit Jesus schwanger. Auch sie nimmt Gott in sich auf, ohne von ihm verzehrt zu werden. Beide, Maria und der Dornbusch, dienen als unzerstörbare Gefäße Gottes. Der Kerzenschein des Weihnachtsbaumes ist eine moderne Erinnerung an den *„Busch, der im Feuer brannte und doch nicht verzehrt wurde“* (Exodus 3,2).

86 Gestalten Sie sich Ihren eigenen Weihnachtsbaum. Sie können entscheiden, wie viele Äste er haben soll. Diese können Sie in die vorgesehenen Löcher des Stammes hineinstecken. Wählen Sie den Schmuck Ihres Baumes aus. Können Sie Ähnlichkeiten mit biblischen Motiven erkennen?



87 Weihnachtsäpfel

Gott, der Herr gebot Adam und sprach: Du darfst essen von allen Bäumen im Garten, aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm issest, musst du des Todes sterben.

Genesis/Erstes Buch Mose 2,16-17

88 Weihnachtskugeln

Eva sprach zur Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret sie auch nicht an, dass ihr nicht sterbet.

Genesis/Erstes Buch Mose 3,2-3

89 Weihnachtsgirlanden

Die Schlange sprach zu Eva: Ja, sollte Gott gesagt haben: ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten? [...] An dem Tage, da ihr davon esset, werden eure Augen aufgetan und ihr werdet sein, wie Gott und wissen, was gut und böse ist.

Genesis/Erstes Buch Mose 3,1.5

90 Weihnachtskerzen

Und der Engel des Herrn erschien [Mose] in einer feurigen Flamme aus dem Dornbusch. Und er sah, dass der Busch im Feuer brannte und doch nicht verzehrt wurde.

Exodus/Zweites Buch Mose 3,2

91 Weihnachtszweige

Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn [...].

Prophet Jesaja 11,1-2

92 Weihnachtsengel

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe ich verkündige euch eine große Freude, die allem Volke widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welches ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Lukasevangelium 2,10-12



93 Weihnachtsengel Baumspitze

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Lukasevangelium 2,13-14

94 Weihnachtsstern

Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen und ein Zepter aus Israel aufkommen ...

4. Buch Mose/Numeri 24,17

DIE GEBURT DES HEILIGEN KINDES

100 Die Geburt des heiligen Kindes in den Weltreligionen

Nach christlichem Glaube

wird Gott Mensch, um den Menschen zu erlösen. Dazu kommt er als Kind in die Welt. Das Matthäus- und das Lukasevangelium berichten von der Geburt Jesu. Doch erzählt davon auch der Koran. Jesus, genannt Isa bin Maryam, ist für Muslime nicht Gott. Er ist ein bedeutender Prophet, der den Willen Gottes verkündet, so wie Mohammed. In der islamischen Literatur gibt es auch Erzählungen über dessen Geburt.

Die indische Tradition

kennt ebenfalls die Vorstellung von der Geburt eines besonderen Kindes zur Erlösung der Menschen. Das buddhistische Lalitavistara berichtet, wie der Buddha zur Welt kommt. Für viele Hindus spielt die Geburt und Kindheit des Gottes Krishna eine große Rolle. Die Menschen verehren die beiden Geburtsorte. Sie feiern auch die Geburtsfeste.

Geburtsgeschichten eines heiligen Kindes

müssen nicht von der Geburt eines Gottes erzählen. Aber sie besitzen auffallende Parallelen. Eine Jungfrau gebiert das Kind, das ohne leiblichen Vater entsteht. Naturzeichen künden von der Geburt: Sterne leuchten, Tiere verhalten sich merkwürdig, die Welt scheint für einen Augenblick stillzustehen. Häufig besitzt das Neugeborene außergewöhnliche Fähigkeiten.

Viele dieser Vorstellungen

sind im Matthäus- und Lukasevangelium enthalten. Andere kommen nur in den christlichen Geburtsgeschichten vor, die nicht Teil des Neuen Testaments sind: den apokryphen Kindheitsevangelien.

101 Koran-Handschrift, Arabisch

Geschrieben von Abdallah Ibn Muhammad, 1200 Hijra

1786 Tinte auf Papier

Osmanisches Reich

Privatsammlung

Die **koranische Sure 19 „Maryam“** stellt Maryam/Maria als Jungfrau dar, die Isa/Jesus in der Wüste unter einer Palme zur Welt bringt. Schon das Neugeborene kann sprechen und seine Mutter vor Anschuldigungen verteidigen. Die Wunderkräfte, die Isa/Jesus im Koran zugewiesen sind, ähneln antiken christlichen Legenden, z.B. dem koptischen Thomasevangelium.

Diese **Koran-Handschrift** stammt aus einer Provinz des Osmanischen Reichs, möglicherweise Syrien oder Irak.

Übertragung der Sure Maryam (19,16-34) aus dem Arabischen:

Erzähle, was in diesem Buch über Maryam steht.

Da sie sich zurückzog von den Ihren nach einem gen Osten gewandten Ort, und sich vor ihnen barg im Schleier, da sandten Wir [Gott] Unseren Geist zu ihr, und er erschien ihr in Gestalt eines vollkommenen Menschen. Sie sprach: „Ich nehme meine Zuflucht vor dir bei dem Allerbarmer; lass ab von mir, wenn du Gottesfurcht hast.“ Er [der Geist] antwortete: „Ich bin nur ein Gesandter deines Herrn, auf dass ich dir einen reinen Sohn beschere.“ Sie sprach: „Wie soll mir ein Sohn werden, wo mich kein Mann berührt hat und ich auch nicht unkeusch gewesen bin?“ Er antwortete: „So ist’s; dein Herr aber spricht: ‚Es ist Mir ein leichtes, und Wir tun dies, auf dass Wir ihn zu einem Zeichen machen für die Menschen und zu einer Barmherzigkeit von Uns, und es ist eine beschlossene Sache.‘“ Und sie empfieng ihn und zog sich mit ihm an einen entlegenen Ort zurück.

Und die Wehen der Geburt trieben sie zum Stamm einer Palme. Sie sprach: „O wäre ich doch zuvor gestorben und wäre ganz und gar vergessen!“ Da rief es [das Kind] ihr von unten her zu: „Betrübe dich nicht. Dein Herr hat unter dir ein Bächlein fließen lassen; Schüttele nur den Stamm der Palme gegen dich, sie wird frische reife Datteln auf dich fallen lassen. So iss und trink und kühle dein Auge. Und wenn du einen Menschen siehst, dann sprich: ‚Ich habe dem Allerbarmer ein Fasten gelobt, darum will ich heute zu keinem Wesen reden.‘“

Dann brachte sie ihn zu ihrem Volke, indem sie ihn tragen ließ. Sie [die Menschen] sprachen: „O Maryam, du hast etwas Seltsames getan. O Schwester Aarons, dein Vater war kein Bösewicht, noch war deine Mutter ein unkeusches Weib!“ Da deutete sie auf ihn [das Kind]. Sie sprachen: „Wie sollen wir zu einem reden, der ein Kind in der Wiege ist?“ Er sprach: „Ich bin ein Diener Allahs, Er hat mir das Buch gegeben und mich zu einem Propheten gemacht; er machte mich gesegnet, wo ich auch sein mag, und Er befahl mir Gebet und Almosen, solange ich lebe; und Er machte mich ehrerbietig gegen meine Mutter; Er hat mich nicht hochfahrend, elend gemacht. Friede war über mir am Tage, da ich geboren ward, und Friede wird über mir sein am Tage, da ich sterben werde, und am Tage, da ich wieder zum Leben erweckt werde.“ So ist Isa, Sohn der Maryam – eine Aussage der Wahrheit, über die sie [die Menschen] uneins sind.

102

Der Keshava Deo-Tempel in Mathura/Nordindien

Fotografie

Mathura in Nordindien gilt als Geburtsort des Gottes Krishna. Der Keshava Deo Tempel steht an der Stelle, welche die Anhänger des Gottes als Ort der Geburt betrachten. Das Heiligtum hat



für Hindus, die Krishna verehren, ähnliche Bedeutung, wie die Geburtskirche in Bethlehem für Christen. Das Geburtsfest Krishna Janmashtami ist in Mathura das größte Fest des Jahres.

103-107 Hinduistische Postkarten

21. Jh.

Papier Indien

Bibelhaus Erlebnis Museum

103

Der Gott Krishna mit Flöte, um ihn herum Szenen aus seinem Leben
Krishnas Geburt findet im Gefängnis statt. Sein Onkel, König Kamsa, sperrt Krishnas Eltern ein und tötet deren neugeborene Kinder. Denn gemäß einer Weissagung soll ihn eines davon vernichten. Auf wundersame Weise entkommt Krishna (links oben auf der Karte). Sein Vater versteckt ihn bei Pflegeeltern. Später tötet Krishna König Kamsa (rechts oben).

104

Der Gott Krishna auf dem Schoß seiner Pflegemutter Yashoda, im Hintergrund die Götter Shiva (links) und Vishnu (rechts)

105

Der kleinkindliche Gott Krishna als Butterdieb

106

Die heilige Familie des Gottes Shiva

Shiva sitzt in der Mitte. Zu seiner Linken befindet sich seine Frau, die Göttin Parvati. Sie hat ihren einen Sohn, den Gott Skanda, auf dem Schoß. Rechts von Shiva sitzt der andere Sohn, der elefantenköpfige Gott Ganesha. Im Vordergrund kniet der Stier Nandi, das Reittier Shivas. Im Hintergrund ist der heilige Berg Kailasa zu erkennen, der Wohnort Shivas im Himalaya.

107

Die heilige Familie des Gottes Shiva

108

Figurine des Gottes Krishna als Kleinkind

vor 1955

Messing

Bengalen/Indien

Museum der Weltkulturen Frankfurt

Für Anhänger des Gottes Krishna ist seine Geburt und Kindheit von erheblicher Bedeutung. Entsprechend gibt es viele Darstellungen des Gottes als Kleinkind.



- 109** **Figurine des Gottes Krishna als Kleinkind**
vor 1955 Messing Südindien
Museum der Weltkulturen Frankfurt
- 110-112** **Buddhistische Postkarten**
21. Jh. Pappe Nepal oder Großbritannien
Bibelhaus Erlebnis Museum
- 110** **Geburt des Buddha**
Die Empfängnis und Geburt des Buddha geschieht nach buddhistischer Tradition auf übernatürliche Weise. Bei der Empfängnis geht der Buddha in Gestalt eines weißen Elefanten in die Seite seiner Mutter, der Königin Maya, ein. Die Geburt findet statt, indem Maya im Park von Lumbhini nach einem Ast greift. Dabei gleitet das Kind aus ihrer Seite heraus.
- 111** **Maya entbindet Siddhartha Gautama, den Buddha**
- 112** **Maya Devi-Tempel** in Lumbhini/Nepal
Der Park von Lumbhini in Nepal gilt als der Geburtsort des Buddha. Der Ort hat für Buddhisten ähnliche Bedeutung, wie Bethlehem für Christen. Der auf der Karte abgebildete Tempel ist Maya, der Mutter des Buddha, gewidmet.
- 113** **Weihnachtskarte des Tibet-Hauses** in Frankfurt
2008 Pappe Deutschland
Bibelhaus Erlebnis Museum
Das Bild, eine Wandmalerei aus Lhasa in Tibet, zeigt den aktuellen 14. Dalai Lama als Kleinkind auf dem Schoß seiner Mutter sitzend. Solche Darstellungen sind in der tibetischen Tradition unüblich. Das Bild nimmt das christliche Motiv der Maria mit dem Jesuskind auf und deutet es auf den Dalai Lama und seine Mutter um.
- 114** **„Buddha“**
2006 Papier: Umschlag: Pappe New York/USA
Bibelhaus Erlebnis Museum



115 **„The Story of Buddha – A Graphic Biography“**
2011 Papier: Umschlag: Pappe Kalifornien/USA
 Bibelhaus Erlebnis Museum

116 **Figurine des Buddha als Kleinkind**
21. Jh. Stein Lumbini/Nepal
 Bibelhaus Erlebnis Museum

Das buddhistische Lalitavistara berichtet ausführlich über die Menschwerdung und die Kindheit des Buddha. Er soll zur Welt kommen, um den Menschen den Weg zu ihrer Befreiung aus dem Kreislauf der Wiedergeburten zu zeigen. Seine Geburt findet in Lumbini im heutigen Nepal statt. Dort verkaufte Figurinen zeigen den Buddha als ein sich bereits seiner Rolle in der Welt bewusstes Kleinkind.

117 **„Jesus Christ“**
1980/2005 Papier: Umschlag: Pappe Mumbai/Indien
 Bibelhaus Erlebnis Museum

In der immer noch stark von Analphabetismus geprägten Gesellschaft Indiens spielen Comics zur Vermittlung religiöser Inhalte eine große Rolle. Indien ist ein multireligiöses Land. Entsprechend gibt es Comics zu religiösen Figuren unterschiedlicher Herkunft.



FRANKFURTER AUTOREN UND WEIHNACHTEN

An demselben Tage, [...], es war der Sonntag vor Weihnachten, kam er [Werther] abends zu Lotten und fand sie allein. Sie beschäftigte sich, einige Spielwerke in Ordnung zu bringen, die sie ihren kleinen Geschwistern zum Christgeschenke zurecht gemacht hatte. Er redete von dem Vergnügen, das die Kleinen haben würden, und von den Zeiten, da einen die unerwartete Öffnung der Tür und die Erscheinung eines aufgeputzten Baumes mit Wachslichern, Zuckerwerk und Äpfeln in paradiesische Entzückung setzte.

Johann Wolfgang von Goethe, Die Leiden des jungen Werther, Zweites Buch, 20. Dezember

120 Frankfurter Autoren

lassen sich immer wieder vom christlichen Weihnachtsfest und dem damit verbundenen Brauchtum inspirieren.

Der Frankfurter Ratsherr Johann Matthias Bansa

entscheidet sich in der weihnachtlichen Festzeit 1745/46 dazu, für seine Kinder und Enkel eine Bilderbibel mit den Kupferstichen von Matthäus Merian drucken zu lassen. So entsteht eine frühe Frankfurter Kinderbibel.

Johann Wolfgang von Goethe

erwähnt in seinem 1774 erschienenen Roman „Die Leiden des jungen Werther“ zum ersten Mal in der deutschen Literaturgeschichte einen Weihnachtsbaum. Der Text belegt auch den Brauch, sich gegenseitig an Weihnachten zu beschenken.

Der Frankfurter Psychiater Heinrich Hoffmann

ist von allem, was der Handel an Geschenkmöglichkeiten bietet, enttäuscht. Deshalb zeichnet und verfasst er als Weihnachtsgeschenk für seinen Sohn im Jahr 1844 den „Struwwelpeter“. Später gestaltet er auch das weihnachtliche Kindermärchen „König Nussknacker und der arme Reinhold“ und nutzt ihn für seine Kritik an der lächerlichen öffentlichen Verehrung des preußischen Königtums.

121 **Porträt des Frankfurter Ratsherren Johann Matthias Bansa**

1759 Kupferstich von Philipp Andreas Kilian, Nachstich eines Gemäldes von Franz Lippold Augsburg / Deutschland
Foto mit Genehmigung von LWL-Museum für Kunst und Kultur Westfälisches Landesmuseum

Johann Matthias Bansa (1686-1766) ist ein einflussreicher Bürger Frankfurts. Er ist erfolgreicher Bankherr, bürgerlicher Armenpfleger, Ratsherr, Schöffe und mehrfach jüngerer Bürgermeister.



Im Jahr 1729 steht er als Senior der in der Stadt ansässigen lutherischen „Niederländischen Gemeinde Augsburgischer Confession“ vor.

122 **Kleine Bilder-Bibel** sowohl Alt- als Neuen Testamentes, Mit 235 Merianischen Kupferstichen gezieret, und zur Ermunterung und Erbauung vor Kleine Bilder-Bibel

1746 Papier, Einband: Leder Frankfurt am Main/Deutschland
Bibelhaus Erlebnis Museum

Dem Frankfurter Bankherren Johann Matthias Bansa fallen etliche Kupferplatten als Unterpfand zu. Darunter befinden sich 235 Druckplatten von Matthäus Merian dem Älteren (1593-1650) mit Kupferstichen zur Bibel. Anfang Januar 1746 entscheidet Bansa, eine Bilderbibel mit den Stichen von Merian in kleiner Auflage drucken zu lassen. Er verfasst zu jedem Bild ein zweizeiliges Gedicht. Es dient zur Erläuterung und frommen Erbauung. Bansa widmet das Werk seinen „lieben Kindern und Enckelein“.

Der Aufbau von Bansas Bilderbibel erinnert an Luthers „Passionsbüchlin“ von 1529. Dieses kann als älteste Kinderbibel der Welt betrachtet werden. Wie Bansa verwendet Luther zur Darstellung der biblischen Geschichten Bilder, die er durch einen Kurztext erläutert. Das „Passionsbüchlin“ ist allerdings heilsgeschichtlich aufgebaut: Es beginnt mit der Schöpfung der Welt und endet mit der Auferstehung Christi. Bansas Bibel enthält auch Szenen aus der Apostelgeschichte und der Offenbarung.

Der Aufbau von Luthers „Passionsbüchlin“ und Bansas Bilderbibel erinnert an die Tradition der mittelalterlichen Biblia Pauperum. Auch hier wird immer ein Bild einer biblischen Szene gezeigt, das durch einen Text erläutert wird.

123 **„Der Struwelpeter** oder lustige Geschichten und drollige Bilder für Kinder von 3 – 6 Jahren. Jubiläumsausgabe“

1876 Pappband, bedruckte und handkolorierte Blätter
Frankfurt am Main
Struwelpeter-Museum Frankfurt

Der Autor Heinrich Hoffmann (1809-1894), ein Frankfurter Psychiater, zeichnet und verfasst den Struwelpeter 1844 als Weihnachtsgeschenk für seinen Sohn. An den Anfang stellt er eine Darstellung des Christkinds. Laut beigegebenem Gedicht kommt es, *„wenn die Kinder artig sind“* und bringt typische Weihnachtsgeschenke der Zeit: Waffen und Militärspielzeug für die Jungen, Puppen und Puppenhausausstattung für die Mädchen. Das Gedicht führt ein letztes Geschenk auf: *„Und ein schönes Bilderbuch“*. Gemeint ist der Struwelpeter selbst. Denn Hoffmanns



Sohn ist natürlich artig. Auf den folgenden Seiten zeigt der Autor, was mit den unartigen Kindern geschieht. Der Struwwelpeter erzielt große Aufmerksamkeit in Hoffmanns Bekanntenkreis. Es wird 1845 vom Frankfurter Verleger Zacharias Löwenthal (nach seiner Konversion vom jüdischen zum evangelischen Glauben Carl Friedrich Loening) verlegt. Die heutige Fassung des Struwwelpeter wie auch die ausgestellte 100. Jubiläumsausgabe beruht auf einer von Hoffmann überarbeiteten und anschließend veröffentlichten Ausgabe des Werks von 1858.

- 124** „**König Nußknacker und der arme Reinhold.** Ein Kindermärchen in Bildern von Heinrich Hoffmann, Verfasser des Struwwelpeter. Freut euch und lacht! Dafür ist's gemacht.“
- 1851 Pappband, bedruckte und handkolorierte Blätter, Frankfurt am Main
Struwwelpeter-Museum Frankfurt

Heinrich Hoffmann nutzt sein weihnachtliches Märchen „König Nussknacker“ für Kritik an der Herrscherverehrung seiner Zeit. Unter Verwendung des winterlich-weihnachtlichen Motivs des Nussknackers parodiert er den Text von „Heil Dir im Siegerkranz“, eines weit verbreiteten Liedes zur öffentlichen Verehrung des preußischen Königs.

Aus der dem König huldigenden Hymne ...

„Heil dir im Siegerkranz,
Herrscher des Vaterlands!
Heil, König, dir!
Fühl in des Thrones Glanz
die hohe Wonne ganz,
Liebling des Volks zu sein!
Heil Kaiser, dir!“

... macht Hoffmann ein beißendes Spottlied:

„Heil Dir, Du Knusperhanns!
Hölzern in Pracht und Glanz!
Heil, Knacker, Dir!
Beißen, wie Du, wer kann's?
Nüsse des Vaterlands
Lässt Du gewiss nicht ganz.
Heil Knacker, Dir!“

Dies führt dazu, dass der „König Nussknacker“ zeitweilig in Preußen verboten ist.